

# Reiche ruinieren die Welt

Das klingt auf den ersten Blick, wie der Ausdruck von Neid. Aber die weltweit zehn Prozent der Reichsten sind für 77% der Umweltschäden verantwortlich. Auch ein konservativer deutscher Bundesminister wies vor einige Zeit darauf hin, dass es nicht die kleinen Leute seien, die die Umwelt ruinieren, weil sie dafür nämlich gar kein Geld übrig hätten. Wer über's Wochenende nach New York fliegt, in diese teure Stadt fliegen kann, der lebt sicher nicht von der Sozialhilfe oder von einer kleinen Rente.

Nun dürften aber die Reichsten statistisch nicht dümmer sein, als der Durchschnitt. Woran liegt es dann, wenn sie die Umwelt mehr belasten und schädigen? Es gibt mehrere Gründe:

- 53 Prozent der reichen Deutschen haben den Reichtum geerbt. Das heißt nicht, dass sie nicht vielleicht auch etwas dazu beigetragen haben, aber sie standen nicht unter dem Druck Geld zu verdienen, den ein Armer empfindet. Die Erben mussten für ihren Reichtum nichts tun, haben also vielleicht nie geübt sich für etwas anzustrengen. Sie mussten es schlicht nicht.
- Das kann dazu führen, dass die Erben sich auch in der Schule nie anstrengen mussten, weil sie wussten: Ich erbe so viel, dass ich nie arbeiten muss. Privatschulen geben ihnen dennoch irgend einen Abschluss. Damit wurde aber das systematische Erarbeiten von Wissen und Wissensgebieten nicht geübt. Das ist wohl auch ein Grund, weshalb man bei Reichen manchmal sehr seltsame Vorstellungen von der Welt findet, die nur wenig mit der Wirklichkeit zu tun haben müssen.
- Wenn das Denken, gerade bei Reichen, vor allem um Geld und Reichtum kreist, dann werden andere Bereiche, wie Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, Verantwortung, aber auch der Einblick in Zusammenhänge nicht so geübt, wie es andere zwangsläufig müssen, wenn sie im Leben Erfolg haben wollen.
- "Ich kann mir das leisten!" meinen viele Reiche, egal, ob es um das Wochenende in New York geht, oder einen Flug um die halbe Erde, um im Winter in die Wärme zu kommen. Der Gedanke geht von der falschen Vorstellung aus, dass der Besitz von Geld auch Dinge erlaubt, die dem normalen Bürger weder möglich sind, noch, die er für erstrebenswert ansieht, wie Luxusgüter ( Auto, Flieger, Yacht, Weltreisen oder ein

Ferienhaus auf der anderen Hälfte der Erde ). Umgekehrt würde ein Schuh draus: Je mehr man besitzt, desto mehr Verantwortung hat man!

- Weil Geld Macht verleiht, streben viele Reiche nach immer mehr Geld. Macht wirkt im Gehirn, wie eine Droge, deshalb können auch so viele Politiker sie so schlecht loslassen. Da sowohl Reiche, als auch Politiker von dieser Droge "Macht" abhängig sind, verstehen sie sich auch oft recht gut. Manche Politiker wären gerne selbst so mächtig, wie die Reichen und suchen schon deshalb deren Nähe. Deshalb sank der Spitzensteuersatz von 91% in den 1950er Jahren auf 46% heute, wobei Reiche Steuerschlupflöcher nutzen können, die der einfache Bürger niemals hat, so dass sie sogar noch weniger als die 46% bezahlen müssen. Allein der Schaden durch Steuerhinterziehung wird in Deutschland auf 100 Milliarden geschätzt. Das ist rund ein Fünftel des Bundeshaushaltes!

Wer aus eigener Kraft reich geworden ist, verdankt das auch seinen Mitarbeitern und nicht nur sich selbst. Aber diese einseitige Ausrichtung des ganzen Lebens auf's Geld verdienen hat die Eigenschaft andere Bereiche auszublenden, die für die Gesellschaft und die Umwelt ebenso wichtig wären. Die wenigsten Menschen sind dazu in der Lage sich zu einem rundum gebildeten Menschen zu entwickeln. Sich selbst Regeln zu geben und danach zu leben ist, laut Ethikforschung, nur etwa 15% möglich. Die restlichen 85% brauchen gute Vorbilder. Aber grade die Reichsten sind das - aus den erwähnten Gründen - eher selten. So gerät die gesamte Gesellschaft in eine Schieflage, weil es an guten Vorbildern mangelt.

Wohin es führt, wenn die Reichsten ihre Macht hemmungslos einsetzen, sieht man zur Zeit in den USA. Auch kein viel versprechendes Vorbild!